

Motivation und sprachliche Vorbereitung

Durch diverse Reisen in spanischsprachige Länder entstand meine Motivation, auch einmal für längere Zeit in einem dieser Länder zu leben. Außerdem brauchte ich nach fast 8 Jahren Köln und monotonem Unialltag etwas Abwechslung.

Aus eigenem Interesse hatte ich immer mal wieder ein paar Spanischkurse belegt, aber nie höher als Anfang A2 (in der Schule hatte ich auch kein Spanisch). Da die Bewerbungsphase aber schon Anfang Dezember für das Wintersemester 23/24 endete, musste schnell ein B1-Zertifikat her (Voraussetzung für Valencia, wird aber nicht wirklich kontrolliert). An der Philosophischen Fakultät in Köln könnt ihr einen kostenlosen Sprachtest machen, bei dem ich in zwei Teilen A2 und in einem B1 erreicht habe. Das reichte anscheinend für die Bewerbung, so dass die größte Hürde genommen war.

Ich wollte in einer großen Stadt am Meer in einem europäischen Land leben, um ein anderes Gesundheitssystem in Europa kennenzulernen und mein Spanisch zu verbessern - also fiel meine Wahl auf Valencia.

Zusätzliche Bewerbungsunterlagen

Zusätzlich zu den Bewerbungsunterlagen der Uni Köln braucht ihr nicht viel. Nur ein Passfoto für euren digitalen Studentenausweis, das ihr aber auch günstig vor Ort machen könnt. Außerdem habe ich Pädiatrie als Fach gewählt, wofür ein Führungszeugnis benötigt wird. Diese Info hatte ich bei den ganzen Mails überlesen, sodass ich es kurzfristig online mit meiner Bund ID beantragt habe. Man muss es am ersten Tag des Blockpraktikums (egal welches Fach) im Krankenhaus vorlegen. Mein Führungszeugnis kam innerhalb einer Woche. Das einfache Führungszeugnis hat in meinem Fall ausgereicht. Ein neues Sprachzeugnis wurde nicht mehr verlangt.

Versicherung

Wer in Deutschland gesetzlich krankenversichert ist, ist mit der Europäischen Gesundheitskarte (Rückseite der Krankenversicherungskarte) grundsätzlich auch im Ausland versichert. Da ich während meines Studiums nebenbei gearbeitet habe, war ich zunächst über meinen Arbeitgeber versichert. Für die Dauer meines Auslandssemesters habe ich mein Arbeitsverhältnis jedoch ruhen lassen und mich stattdessen studentisch versichern lassen - das ist möglich, solange man immatrikuliert ist.

Durch die studentische Versicherung musste ich zwar weiterhin den Semesterbeitrag zahlen, war aber relativ günstig versichert. Ein Vorteil: Ich konnte auch das Semesterticket nutzen, zum Beispiel als ich über Weihnachten in Deutschland war. Theoretisch hätte ich sogar Klausuren an meiner Heimatuni in Köln mitschreiben können. Wichtig zu wissen: Solange man in Deutschland gemeldet ist, besteht Versicherungspflicht. Wenn ihr ein Urlaubssemester einlegen wollt (der Semesterbeitrag entfällt dann), solltet ihr euch rechtzeitig erkundigen, welche Alternativen es für eure Krankenversicherung gibt.

Ich habe zusätzlich zur Europäischen Krankenversicherung eine private Auslandsrankenversicherung bei der HanseMerkur abgeschlossen. Diese deckt die Bereiche Reisenotfall, Reiseunfall, Reisegepäck und Reisehaftpflicht ab. Meine Krankenkasse hat mir dazu geraten, da die Europäische Krankenversicherungskarte nur Basisleistungen abdeckt. Außerdem habe ich bereits eine kostenlose Berufshaftpflichtversicherung bei MLP, eine ähnliche Option gibt es auch beim Marburger Bund.

Je nachdem, wo ihr in Valencia wohnt, werdet ihr einem Centro de Salud (vergleichbar mit einer Hausarztpraxis) zugeteilt. Wenn ihr krank werdet, könnt ihr online recherchieren, welches Centro für euch zuständig ist. Dort müsst ihr nur eure Europäische Krankenversicherungskarte vorzeigen und ihr werdet registriert, sodass zukünftige Besuche reibungsloser ablaufen. Ich persönlich musste während meines Auslandssemesters kein Centro de Salud aufsuchen, habe diese Informationen aber von Freunden erhalten.

Nützliche Links und zuständige Ansprechpartner*innen

Die Ansprechpartnerin für Incomings an der medizinischen Fakultät in Valencia ist Anna Franco. Da sie aber für alle Erasmus-Studierenden - und das sind Hunderte - allein zuständig ist, hat sie vor allem in den letzten Wochen vor Semesterbeginn mit einer Flut von Anfragen zu kämpfen. Daher kann die Bearbeitung eurer Anfragen etwas länger dauern. Bevor ihr eine Frage stellt, lohnt es sich daher, noch einmal gründlich in euren E-Mails und auf der Website nachzusehen. Dort findet ihr in der Regel alle wichtigen Informationen. Alles Weitere klärt sich im Laufe der Zeit meist von selbst - also kein Stress.

Trotz ihres vollen Terminkalenders ist Anna Franco eine unglaublich nette Person, die immer bemüht ist, euch zu helfen und Antworten auf all eure Fragen zu finden. 😊

Wohnungssuche und Unterkunft

Während meines Aufenthaltes wohnte ich mit einer Spanierin und einem Spanier in einer Wohnung in Mestalla, direkt neben dem Blasco Ibáñez. Mir war es besonders wichtig, bei Einheimischen zu wohnen, da ich so die Sprache viel intensiver lernen konnte. Die meisten Erasmus-Studierenden entscheiden sich jedoch dafür, mit anderen Internationals zusammenzuwohnen, da sie oft über Immobilienagenturen buchen, die speziell auf Erasmus-Studierende ausgerichtet sind.

Ich wollte meine Wohnung jedoch nicht im Voraus mieten und bin deshalb erst zwei Wochen vor Semesterbeginn nach Valencia gereist. Über die Plattform Idealista (vergleichbar mit WG-gesucht) habe ich gezielt nach spanischen WGs gesucht und in den ersten Tagen nach meiner Ankunft mehrere WG-Castings/Besichtigungen organisiert. In dieser Übergangszeit habe ich in einem Hostel gewohnt und konnte bereits am sechsten Tag nach meiner Ankunft in meine neue WG einziehen.

Also keinen Stress mit der Wohnungssuche machen! Die Spanier*innen sind ohnehin etwas spontaner und Wohnungen werden in der Regel frühestens drei bis vier Wochen vor Semesterbeginn hochgeladen. Auch kurz vor Semesterbeginn lässt sich noch etwas finden. Eine weitere Möglichkeit, die sich auf jeden Fall lohnt: Schaut euch ab Semesterende in den WhatsApp-Gruppen für Erasmus-Studierende um. Dort posten viele, dass ihre WG-Zimmer frei werden.

Zur Lage: Die Lage meiner WG in Mestalla war für die Erasmuszeit wirklich ideal. Nur 10min zu Fuß zur Uni und in alle Richtungen ungefähr gleich weit. Besonders schöne Stadtteile zum Wohnen sowie zum Ausgehen sind definitiv Ruzafa, Benimaclet oder Cabanyal (Stadtteil am Strand).

Lebenshaltungskosten und öffentlicher Nahverkehr

Die Mieten in Valencia sind ungefähr mit denen in Köln vergleichbar. Für meine WG in Mestalla habe ich 440 € warm bezahlt. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten aber deutlich günstiger. Lebensmittel, Cafés, Bars und Restaurants kosten weniger und man bekommt z.B. einen guten Kaffee mit Hafermilchkaffee oder ein Glas Wein im Restaurant schon für ca. 2,50 €.

Während meines Aufenthaltes konnte ich kostenlos mit Bus und Bahn fahren, da ich das „Abono Temporal Jove gratuito“ der Metrovalencia genutzt habe. Dieses konnte ich unkompliziert online beantragen und dann an einem vorher ausgewählten Tag an einer Station abholen. Soweit ich weiß, soll dieses Angebot leider wieder abgeschafft werden, aber es lohnt sich, vor Ort nachzufragen.

Hauptsächlich habe ich aber Valenbisi genutzt (vergleichbar mit den KVB-Fahrrädern in Köln, allerdings mit festen Stationen zum Abholen und Abstellen). Die Räder sind zwar „etwas störrisch“, aber absolut praktisch und erfüllen ihren Zweck. Das Jahresabo gibt es in der App für nur 26 €, was super günstig ist. Einige meiner Freunde haben auch gebrauchte Fahrräder über Wallapop (ähnlich wie eBay Kleinanzeigen) gekauft, die zwischen 70 und 100 € kosten. Ich persönlich fand Valenbisi flexibler - man muss sich keine Sorgen machen, dass das eigene Rad geklaut wird und die Stationen sind gut über die Stadt verteilt.

Fächerwahl

Insgesamt habe ich Urologie, Ophthalmologie, Pädiatrie und erweiterte Radiologie (Imagen medica avanzada) als Wahlfächer belegt.

Urologie: Ist in Valencia ein großes Fach zusammen mit Nephrologie im 4. Jahr, bestehend aus Vorlesungen (nur in den ersten drei Semesterwochen), Seminaren und Blockpraktikum (Seminar und BP Anwesenheitspflicht). Von den 5 Wochen Blockpraktikum sind 2,5 Wochen urologisch. Ich rotierte täglich zwischen OP, Ambulanz, Sprechstunde und Station. Das Examen bestand aus 40 Multiple-Choice-Fragen, davon 10 Fallfragen.

Ophthalmologie: Ein Fach aus dem 3. Jahr, bestehend aus Vorlesungen (das ganze Semester), einer Woche Seminar und einer Woche Blockpraktikum, das aus einem Tag ambulanter Sprechstunde und vier Tagen OP bestand. Die Klausur bestand in diesem Semester nur aus Freitext-Fragen zu drei Krankheitsbildern (Definition, Ätiologie, Symptome etc.).

Pädiatrie und Imagen Médica Avanzada: Diese beiden Fächer hatte ich ursprünglich gewählt, um mir die Blockpraktika anrechnen zu lassen, da ich die Prüfungen in Pädiatrie und Radiologie bereits in Köln bestanden hatte. Die Blockpraktika habe ich dann aber doch nicht gemacht.

Da die einzige Voraussetzung für den Erhalt des Erasmus-Stipendiums war, mindestens ein Blockpraktikum zu absolvieren, hatte ich wenig Druck und konnte das Semester entspannt genießen. Mit Urologie, Ophthalmologie (die ich mir in Köln komplett anrechnen lassen kann) und dem Sprachkurs hatte ich die perfekte Mischung aus etwas Uni und viel Freizeit. Für zukünftige Erasmus-Studierende wird sich das allerdings ändern: Man muss mindestens 10 ECTS bestehen, um das Stipendium nicht zurückzahlen zu müssen. Ich empfehle daher, zunächst mehrere Kurse zu wählen und am Ende etwa drei Kurse zu belegen und zu bestehen. Achtung: Der Sprachkurs am Centro de Idiomas wird nur mit 0,5 ECTS angerechnet - andere Unis vergeben dafür bis zu 6 ECTS... wirklich traurig.

Bei der Kurswahl solltet ihr darauf achten, dass es möglichst wenig Überschneidungen gibt. Es empfiehlt sich, hauptsächlich Kurse aus dem gleichen Jahrgang zu wählen und maximal einen Kurs aus einem anderen Jahrgang hinzuzunehmen, um Überschneidungen zu vermeiden.

Blockpraktika dauern in der Regel eine Woche (vier Tage), während sie in den Fächern des 4. Einheimische Studierende im 4. Studienjahr absolvieren diese 5-wöchigen Blockpraktika nur in zwei Fächern, so dass nicht garantiert ist, dass Erasmus-Studierende ihr Praktikum in dem gewählten Fach absolvieren können. Wer trotzdem unbedingt das Praktikum in einem bestimmten Fach absolvieren möchte, kann sich an Anna Franco wenden - laut Erfahrungsberichten anderer Studierender lässt sich das auf Anfrage oft organisieren.

Wichtig für die Anerkennung in Köln: Lasst euch die absolvierten Blockpraktika unbedingt unterschreiben, damit sie später problemlos anerkannt werden können!

Gruppeneinteilung und Unterrichtssprache:

Ihr werdet einer von vier Gruppen (A1, B, C, V) zugeteilt. Diese Gruppeneinteilung bestimmt den Stundenplan, die Untergruppen für Seminare und Blockpraktika sowie die Einteilung in die Krankenhäuser. Ich war in der Gruppe A1 und habe somit meine Blockpraktika im Krankenhaus Dr. Peset absolviert. Dort finden auch meistens die Seminare statt, außer im 3. Jahr. Der Unterricht findet komplett auf Spanisch (Castellano) statt, auch wenn in den offiziellen Informationen manchmal steht, dass es teilweise englische Inhalte gibt. Gruppe V hat die Vorlesungen auf Valencianisch.

Die Prüfungen können jedoch in der Regel auf Englisch abgelegt werden. Zum Lernen nutzen viele spanische Studierende die Plattform Wuolah, auf der ihr alte Klausuren und Apuntes (Zusammenfassungen und Mitschriften) findet, mit denen spanische Studierende lernen (meiner Meinung nach viel zu viel und zu unübersichtlich - genau wie WhatsApp-Gruppen haha). Am besten ist es aber, wenn ihr diesen WhatsApp Gruppen der jeweiligen Jahrgänge beitretet, denn dort erfahrt ihr wichtige Änderungen und Infos oder könnt Fragen stellen. Meistens informieren euch die Dozent*innen nicht direkt per E-Mail, sondern

kommunizieren über sogenannte Delegadxs. Diese stehen mit den Dozent*innen in Kontakt und geben die Informationen über die WhatsApp-Gruppen weiter.

Persönliche Eindrücke und Gesundheitssystem

Leider verlief mein Semester etwas anders als geplant, da die Flutkatastrophe (DANA) Ende Oktober alles durcheinander gebracht hat. Die gesamte Uni war bis Anfang Dezember geschlossen und die letzten Tage bis zum Semesterende fanden nur noch hybrid statt. Es war ein bisschen wie Corona 2.0.

Ich hatte Glück, dass mein Blockpraktikum in Urologie vor DANA stattfand und ich mein Augenpraktikum freiwillig im Dezember machen konnte. Die größte Herausforderung war die Kombination aus medizinischem Verständnis, aktivem Mitdenken und der gleichzeitigen Umstellung auf Spanisch. Trotzdem waren alle im Krankenhaus unglaublich freundlich und aufgeschlossen. Ich konnte viele Eindrücke sammeln und einen spannenden Einblick in das spanische Gesundheitssystem gewinnen. Besonders positiv ist mir aufgefallen, dass der Umgang zwischen Patient*innen und dem Gesundheitspersonal viel herzlicher und familiärer ist. Auch die Angehörigen werden mehr miteinbezogen. Außerdem gibt es weniger starre Hierarchien und ich fühlte mich auch als Studentin wertgeschätzt und ernst genommen - ganz anders, als es in Deutschland leider oft der Fall ist. Beeindruckt hat mich auch die entspannte Atmosphäre im Krankenhaus. Obwohl die Zeit oft knapp ist und viel auf dem Programm steht, bleiben die Spanier*innen gelassen und es wird kein unnötiger Stress gemacht. Für einen Kaffee ist immer Zeit.

Im Allgemeinen haben spanische Studierende weniger praktische Erfahrungen während ihres Studiums. Praktika in den Semesterferien gibt es nicht und das Blockpraktikum besteht hauptsächlich aus Zuschauen und Zuhören (oder auch mal einer Anamnese). Die Ärzt*innen sind jedoch sehr motiviert, viel zu erklären und beziehen die Studierenden aktiv mit ein.

Den Vorlesungen auf Spanisch konnte ich nach einer kurzen Eingewöhnungsphase gut folgen. Sie waren gut strukturiert und etwas praxisorientierter als in Deutschland. Mir ist aufgefallen, dass besonders viel Wert auf Differenzialdiagnosen und das Vorgehen bei Symptomen gelegt wird. Ich hatte den Eindruck, dass die Studierenden zu Beginn des Semesters intensiver lernen und unter mehr Druck stehen, da die Prüfungen etwas anspruchsvoller sind. Außerdem gibt es keine vergleichbare Plattform wie Amboss (die uns das Leben erleichtert) und das Ergebnis des MIR (Medico Interno Residente), einer Prüfung nach dem Studium, spielt eine entscheidende Rolle bei der Facharztauswahl, die zentral vergeben wird. Seminare sind wegen DANA ausgefallen.

Land, Leute und Freizeit

Valencia ist eine unglaublich schöne Stadt, in die ich mich richtig verliebt habe. Es gibt unzählige Kultur-, Sport- und Freizeitangebote und die Stadt bietet durch den Turia Park wirklich viel Grün. Die meisten meiner Freunde habe ich über die Uni, Freunde von Freunden oder meinen Sportverein kennengelernt. Ich habe auch Sportkurse (Surfen, Bachata und Salsa) über die Uni gebucht, aber ich kann es sehr empfehlen, einem Sportverein außerhalb der Uni beizutreten, um mehr Kontakt zu Spanier*innen zu haben. Ich habe mich bewusst dafür entschieden, weniger in die Erasmus-Bubble einzutauchen, sondern mehr mit anderen Leuten zu unternehmen und die Lebensweise der Menschen vor Ort kennenzulernen. Wenn

ihr möchtet, könnt ihr theoretisch aber jeden Tag an kostenlosen oder kostengünstigen Erasmus-Events teilnehmen, die von verschiedenen Anbietern (ESN, Erasmus Life, Happy Erasmus, Valencia Language Exchange etc.) organisiert werden. Diese bieten Kennenlern-Events, Ausflüge und Partys an - informiert euch bei Insta oder auf deren Websites. Mit der ESN Card erhaltet ihr außerdem dreimal 10% Ermäßigung und kostenloses Gepäck auf Ryanair-Flüge (vor Ort abholbar).

Während meines Aufenthaltes habe ich mit Freunden Ausflüge nach Granada, Barcelona oder Dénia gemacht und bin oft in der Umgebung von Valencia gewandert. Wer gerne surft, hat hier, auch wenn es das Mittelmeer ist, regelmäßig die Möglichkeit dazu. Bouldern, Volleyball und Spikeball am Strand, Joggen im Turia, Wandern, Radfahren - hier kann man alles ausprobieren. Neben dem Sportfaktor kommt natürlich auch das Essen und Trinken nicht zu kurz. Das Leben in Valencia spielt sich zum größten Teil draußen ab (verständlich bei den heißen Temperaturen im Sommer und den angenehm warmen im Winter), so dass die Leute schon in der Mittagspause mit einem Bier draußen sitzen und danach Siesta machen, weshalb die meisten Geschäfte zwischen 15 und 17 Uhr schließen. Tapas, Paella, Cerveza und Tinto de Verano sind definitiv ein Lebensgefühl. Es wird erst spät (21/ 22 Uhr) zu Abend gegessen, sodass sich dadurch alles etwas nach hinten verschiebt. Die jungen Spanier*innen gehen nach dem Abendessen in die Bars und erst ab 1/2 Uhr nachts in die Clubs. Hauptsächlich wird spanische Musik und Reggaeton gespielt, aber es gibt auch einige Tech-House Clubs in Ruzafa und das Spook für richtigen Techno (etwas außerhalb).

Ich habe die Valencianer*innen als sehr aufgeschlossene, hilfsbereite und freundliche Menschen kennengelernt. Auch wenn es mit dem Spanischsprechen manchmal hapert und nicht immer flüssig klappt, geben sie einem ein gutes Gefühl und motivieren einen weiterzumachen.

Wenn ihr die Möglichkeit habt - macht Erasmus, egal wohin, denn ihr werdet nur wachsen und Erfahrungen sammeln. Ich kann ein Auslandssemester in Valencia zu 100% weiterempfehlen! Ich habe ein Semester gemacht, habe aber sogar überlegt auf ein Jahr zu verlängern, da die Zeit viel zu schnell vorbeigegangen ist.